

RUH

Gute Nacht.

(Ged. v. G. Wilhelm.)

Georg Henkel. N^o 13.

Andante.

Tenor I. II.

Bass I. II.

1. Schon blin-ken die Ster-ne am
2. Die Vö-gel des Wal-des sind
3. Gott Va-ter im Him-mel dor-woh-net

cre - scen - do
Zelt; es sinkt die Nacht her - nie-de-
stummt, es schließt den Kelch die Blu-me und rin-
thront, der uns' - re Ar-beit seg-net und

Welt. Die Glo - - cken laut er - schal - len vom
summt. Jo - han - - nis-würm-chen leuch - ten in
loht. O - sen - - de dei - nen En - gel, wenn
Die Glo-cken laut er - - schal - len
Jo - han-nis - wü- - rum - chen - leuch - ten
O - sen - de dei - nen - En - gel,

Turm ins stil - le Thal, zum Dank - ge - bet sie la - den die
mil - der Som - mer - nacht, und Bäch - lein ru - fen plätschernd uns
un - ser Aug' sich schließt, daß er im Schlaf uns schüt - zet bis

Men - schen all - zu - - mal.
zu - ganz leis und sacht.
un - ser Mor - gen grüsst. 1-3. Gu - te Nacht,
Men - schen all - zu - - mal.
zu - ganz leis und sacht: 1-3. Gu - te Nacht, nun ruh in
der Mor - gen grüsst

Men - schen all - zu - - mal. 1-3. Gu - te Nacht,
zu - ganz leis und sacht.
un - ser Mor - gen grüsst.

te Nacht, gu - - - te Nacht. Gu - te
Frie - den bis der Mor - genstern er - glüht.
Gu - te Nacht, gu - - - te Nacht.

Nacht, nun ruh in Frie - den bis der Morgensterner - wach
Gu - te Nacht, gu - te Nacht, gu - - - te Nacht.